

gebenen Möglichkeiten soll aber alles geschehen, um die reichen Schätze, die im Laufe von 125 Jahren in eifriger Sammeltätigkeit aufgehäuft wurden und weitgehend brachgelegen sind, möglichst bald und vollständig zu erschließen und der Öffentlichkeit dienstbar zu machen.

Im Sinne der oben angedeuteten Planung wurde nach Abschluß der Umräumarbeiten im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Druckschriftenmagazins im Herbst mit der Katalogisierung der großen Sammlung historisch-topographischer Ansichten aus Oberösterreich, die nun geordnet und bis auf einen Restbestand von einigen hundert Blättern mit Passepartouts versehen ist, begonnen. Gleichzeitig wurde auch die Generalrevision und Neuordnung der Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen in Angriff genommen. Ein Gesamtinventar dieser wertvollen Sammlung (in Buchform) ist im Entstehen begriffen. Die Katalogisierung der umfangreichen Kartensammlung soll daneben gleichfalls ihren Fortgang nehmen.

Im Berichtsjahr beteiligte sich die Bibliothek durch Beistellung von zahlreichen Handzeichnungen, Aquarellen und druckgraphischen Blättern an der von der Abteilung für Technikgeschichte anlässlich des 125jährigen Bestandes des OÖ. Landesmuseums veranstalteten großen Ausstellung „Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau“ und an der Ausstellung der Stadt Vöcklabruck zu ihrem 600jährigen Jubiläum.

Dr. Alfred M a r k s.

Oberösterreichisches Landesarchiv.

62. Jahresbericht.

(1958)

Ordnungsarbeiten.

Im Rahmen der Bemühungen des OÖ. Landesarchivs, nach und nach alle seine Archivkörper durch eine brauchbare Ordnung für historische Forschungen zugänglich zu machen, hat Oberlehrer i. R. Georg Grüll in diesem Jahre die Archive der Klöster Baumgartenberg und Windhaag sowie Teile des Archivs von Spital a. P. neu geordnet, verzeichnet und aufgestellt. Alle drei Archive waren nach der Aufhebung dieser geistlichen Körperschaften teilweise zerstreut oder in mehrere Teilbestände zersplittet worden. Obwohl einzelne dieser Teilbestände geordnet waren, hielt es das OÖ. Landesarchiv doch für zweckmäßig, die Archivalien jedes einzelnen Klosters zu einem Bestand zu vereinigen und zusammenzuordnen.

Die geistlichen Archive sind in der Regel für die Landesgeschichte besonders wertvoll, weil ihre Bestände viel weiter in die quellenarme Zeit zurückreichen als die weltlichen. Dies gilt auch für das Zisterzienserkloster

Baumgartenberg im unteren Mühlviertel. Seine Urkundenreihe beginnt mit der Gründung durch Otto von Machland und Jutta von Peilstein um 1141. Von der damaligen Besitznahme durch Mönche, von Heiligenkreuz angefangen bis zur Aufhebung unter Josef II. 1784, erwuchs durch die vielseitige Tätigkeit der Mönche ein umfangreiches Archiv, das vor allem für die historische Entwicklung des Machlandes, aber auch darüber hinaus von Bedeutung war. Mit der Auflösung des Klosters begann aber auch die Zerstreuung des Archivs. Von den abziehenden Mönchen wurden einzelne Handschriften in fremde Klöster mitgenommen. Das Verwaltungs- und Gerichtsarchiv blieb während der Zeit, da ein Teil der Gebäude als Strafanstalt verwendet wurde (1785—1811) und nach Übergabe der Herrschaft an das Linzer Domkapitel (1792), noch in Baumgartenberg erhalten, weil man es zum Teil für die praktische Verwaltung brauchte; es wurde jedoch wenig sorgfältig betreut.

Nach der Aufhebung des Untertanenverbandes und Verkauf des Klostergebäudes 1852 wurden die Archivalien weiterhin bis 1854 in Baumgartenberg belassen und kamen dann in die Pflugschaftskanzlei nach Windhaag. Hier ging noch mehr verloren als vorher; nur mehr spärliche Reste kamen später ins Diözesanarchiv und mit diesem 1946 in das Landesarchiv. Im Jahre 1950 fand man im Bischofshof weitere, meist jüngere, mit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts beginnende Akten, die ebenfalls dem OÖ. Landesarchiv übergeben wurden. Einen dritten Baumgartenberger Teilbestand hatte das Landesmuseum gesammelt und mit dem Musealarchiv dem Landesarchiv übergeben.

Alle drei Gruppen sind nun zu einem Archivkörper vereinigt, der 92 Handschriften, 79 Bände Akten und 48 Bände Patente und Verordnungen umfaßt. Die Urkunden sind in der allgemeinden Urkundenreihe aufgestellt.

Unter den Handschriften sind besonders zu erwähnen: das dreibändige Archivverzeichnis von P. Joseph Lebitsch; das bekannte Baumgartenberger Urbar von 1335 mit prächtigen Miniaturen; das Kopialbuch von 1511 und ein Urbar von 1650; eine Reihe von Kämmererechnungen von 1733—1782; Johann Suttinger, *ius consuetudinarium* A—L 1661; Bernhard Walther, *Rechtssachen in Hofrechten* und weitere 19 Traktate und eine Landtafel des Rechts- und Landgebrauches in Österreich ob der Enns.

Von den wenigen, meist neueren Akten seien folgende angeführt: Franzosenkriege 1805—1813; Gutsbeschreibungen 1787—1815; Holzwasserschwemme auf der Naarn 1758—1829; Klosterinventar 1741. Die Sammlung von Verordnungen und Patenten in 48 Bänden umfaßt die Jahre 1781—1846.

Das Kloster W i n d h a g gehört nicht zu den alten Landesklöstern. Es war ursprünglich eine Herrschaft mit der gleichnamigen Burg als Mittelpunkt, nach der sich 1290 erstmalig ein Geschlecht nannte. Im Jahre 1636 kaufte sie der damalige Syndikus der Landstände, Joachim Enzmillner. Dieser hatte es verstanden, sich von kleinen Anfängen emporzuarbeiten und zu ansehnlichem Reichtum zu gelangen. Er ließ neben dem alten ein prächtiges neues Schloß bauen; seine Bibliothek, die er darin aufstellte, war die größte des Landes. Sie war nach seinem Tode in Wien ein Jahrhundert lang öffentlich benützbar und gelangte dann (1784) in die Universitätsbibliothek. Enzmillners Tochter Eva Magdalena aber war gegen den Willen ihres Vaters 1649 bei den Dominikanern in Tulln eingetreten und ließ nach 1678, als ihr das reiche Erbe zugefallen war, das Schloß ihres Vaters niederreißen und in der Nähe das Dominikanerinnenkloster bauen, das aber schon nach ungefähr 100 Jahren von Joseph II. aufgehoben wurde.

Das Schicksal des Windhager Archivs nach der Aufhebung war ähnlich jenem des Baumgartenberger Archivs, mit dem es vereinigt wurde und schließlich stark dezimiert ins Domkapitelarchiv und Landesarchiv kam. Die Urkunden wurden bald nach der Aufhebung dem Museum in Linz geschenkt und sind daher wohl vollzählig erhalten. Wie beim Baumgartenberger Archiv kamen auch hier noch Bestände vom 18. Jahrhundert an dazu, die 1950 im Bischofshof aufgefunden worden waren. Das ganze Archiv umfaßt außer den Urkunden 35 Bände Akten und 79 Handschriften.

Unter den Handschriften sind von besonderem Wert: die Herrschaftsurbare von Windhag aus den Jahren 1407, 1508, 1533, 1636 (Pergamenthandschrift) und 1672, letzteres eine der umfangreichsten im Lande Oberösterreich bekannten Beschreibungen einer Herrschaft; dann die Pfarrurbare von Münzbach 1517 und Pergkirchen 1553; ein großer Band mit Taidingen von 1553; ein Schallenberger Sammelband von 1530—1613; ein Bauernkriegs-Sammelband von Joachim Enzmillner 1626—1627; das schöne Gebetbuch Enzmillners mit zahlreichen Miniaturen 1656; die Chronik des Klosters Windhag 1679—1748; ein Sammelband mit zahlreichen Urkundenabschriften aus der Zeit der Erbauung des Neuen Schlosses in Windhag 1641—1677; zwei Bände Kirchenrechnungen von Rechberg 1585—1667; dann eine Landtafel und ein Rechts- und Landgebrauch von Österreich ob der Enns sowie ein Kanzleiformelbuch von 1712.

Unter den Akten sind hervorzuheben: ein Banntaiding 1500; Kriminalprozesse 1636—1848 (dabei Messer- und Pulverladungen); Gegenreformation und Protestanten 1587—1637; Spital Münzbach mit Rechnungen von 1621 an; verschiedene Urbare und Windhager Besitzungen

1524—1654 (u. a. Saxeneck, niederösterreichische Einlage, Gaspoltshoferamt, Herrschaft Weitra, Amt Lindenöd, Freigut Päsching; handschriftliche Zeitungen 1593—1598; Inventar der Windhager Rüstkammer 1670; Herrschaft Auhof bei Perg 1651—1678; Herrschaft Rosenberg am Kamp 1659—1678; Herrschaft Reichenau (Gegenreformation) 1654—1674; Windhaager Klostergarten und Altarpläne und Baurechnungen 1670 bis 1721 und Portiunculakapelle in Windhaag 1651.

Im Gegensatz zu Baumgartenberg und Windhag ist das Kollegiatstift Spital a. P. einer Aufhebung unter Joseph II. noch entgangen, was sich auf die Erhaltung seines Archivs vorteilhaft auswirkte. Erst 1807 wurde es unerwartet von diesem Schicksal betroffen, weil man die Benediktiner aus St. Blasien hier unterbringen wollte. Diese übersiedelten aber schon nach zwei Jahren nach St. Paul in Kärnten und nahmen mit der Bibliothek, die ihnen verblieb, auch einzelne Archivalien mit. Daraufhin gelangte der Spitaler Besitz an den Religionsfonds. Die Urkunden kamen 1811 nach Wien und wurden von dort 1929 tauschweise dem OÖ. Landesarchiv übergeben (33. Jahresbericht). Sie beginnen mit der Gründung des Spitals durch Bischof Otto II. von Bamberg 1190, das erst 1418 in ein Kollegiatstift umgewandelt wurde. Die übrigen Archivalien blieben zuerst in Spital und kamen 1906 ins OÖ. Landesarchiv. (Mitteilungen der Archiv-Sektion 4 [1899] S. 324 ff.). Die hier eingetretenen Verluste waren wesentlich geringer als bei Baumgartenberg und Windhag; ein Brand von 1841 verursachte nur unbedeutenden Schaden. Zum Teil gelangten die entfremdeten Archivalien wieder ins Musealarchiv und mit den Neuerwerbungen ins Landesarchiv. Im Jahre 1939 wurde dann vom Amtsgericht Windischgarsten auch jener Bestand übergeben, der 1906 von der Forst- und Domänenverwaltung Spital a. P. in Windischgarsten zurückbehalten worden war.

Das eigentliche 1906 übergebene Archiv hat schon 1906 P. Sebastian Mayr in Kremsmünster neu aufgestellt, wobei er auf die vorbildliche Ordnung Wolfgang Trauners von 1772 zurückgreifen konnte. Die Urkunden waren 1929 der Allgemeinen Urkundenreihe des Landesarchivs einverleibt worden. Die drei übrigen Bestände (Musealarchiv, Neuerwerbungen und Bestand aus Windischgarsten) wurden nun vereinigt, verzeichnet und aufgestellt. Sodann wurden diese insgesamt 80 Schuberbände ausmachenden Akten dem alten Bestande der Klosterherrschaft Spital a. P. und der dorthin gehörenden Grundherrschaft Klaus gesondert angegliedert.

Die Akten von Spital füllen 71 und die von Klaus 9 Bände. Vom ersteren Bestand wären folgende hervorzuheben: 5 Bände Bauernkriegsakten von 1525—1627; Schießstätte Seebachhof 1828; steirische Steuerbriefe und Steueranschlüsse von 1547—1680; Gewerken zwischen Spital und Admont 1587; Stiftsbriefe und Statuten 1418—1798; Dechant Pru-

gerische Provision 1561—1592; Reformation 1559—1641; Getreide- und Kucheldienstregister ab 1638; Willengeld 1694—1722; 3 Bände über Hintersteineralm 1465—1797; Weingärten in Dürrnstein 1580—1697; „Sambgeiß“ (Sammlung wegen aufgetriebener Geißen) 1614—1682; Bader- und Pfuscherprozeß 1651—1816; Bleibergbau in der Kaltau 1794—1799; Sensenschmiede 1734—1834; Hammerwerk Golling 1607 bis 1825; Gülten im Mühl- und Machlandviertel 18. Jahrhundert. Unter den wenigen Akten der Herrschaft Klaus sind zu nennen: Kauf von Klaus und Urbarauszüge 1632—1761; Beschreibung der Herrschaft 1810; Maut zu Klaus 1680 bis 1778; Waldbeschau und Grenzbeschreibungen 1621—1804; „Sambgeiß“-Akten 1604—1738 und Brand-Armenkasse 1767—1769.

Die neu geordneten 294 Handschriften wurden in folgenden 6 Gruppen aufgestellt: 1. Archivverzeichnisse, 2. Urbar, Dienst- und Steuerbücher, 3. Brief- und Abhandlungsprotokolle, 4. Gerichtswesen, 5. Wald und Jagd und 6. Verschiedene Handschriften. Hier sind bemerkenswert: das achtbändige Archivrepertorium von Trauner, ein Stiftsurbar von 1492 (Pergamenthandschrift); Urbare der Herrschaft Klaus von 1499, 1558 bis 1618 und 1646; Briefprotokolle der Herrschaft Spital von 1498 an; desgleichen die Verhörprotokolle ab 1599; Waldbücher von 1597 an; Formelbuch 1681—1708; Rechnung des Hammerwerkes Liezen 1712 bis 1715; ständisches Vormerkbuch (ungarische Rebellen und Friede zu Preßburg) 1606—1608; Raitratsprotokoll 1740 und Konsignation der Häuser in Oberösterreich 1750.

Die Sammlung von Verordnungen und Patenten umfaßt 89 Bände und 2 Schubel loser Stücke; darunter ist auch eine Reihe steiermärkischer Verordnungen von 1787—1840.

Die 1957 in Angriff genommene systematische Verzeichnung der oberösterreichischen Pfarrarchive (61. Jahresbericht) wurde fortgesetzt. In diesem Zusammenhang hat Grüll auch das Pfarrarchiv in *Hartkirchen* geordnet und damit ein Vorbild für derartige Arbeiten geschaffen, die sehr erwünscht wären. Es ist umfangreicher als die meisten Pfarrarchive und in einem eigenen Archivraum mit Eisentür und Holzstellagen untergebracht. Es besteht aus 30 Urkunden von 1469—1769, 182 Handschriften einschließlich der Matrikeln, 234 Bänden und 9 Bündel Akten und einer Patentsammlung (10 geb. Bände und 42 Bände lose Patente und Verordnungen).

Die Urkunden, jede in einer eigenen Papphülle, sind in der kleinen Zechtruhe untergebracht. Von ihnen sind hervorzuheben: die zwei Stiftsbriefe für das Kloster Popping von 1476 und 1587; Ablassbriefe von 1484 und 1500; ein mit Wappen verzierter Ablassbrief für Hilkering von 1513;

der umfangreiche Stiftsbrief für das Spital in Aschach 1735; drei päpstliche litterae von 1769; von den Handschriften sind anzuführen: ein Archivverzeichnis; eine Pfarrchronik von Pfarrer Plöchl (1785—1818); drei Stiftungsbücher aus dem 18. Jahrhundert mit Stiftungen von 1626 an; Gültbuch von 1716; eine Reihe von Diensturbaren von 1641 an; Zehentregister 1700—1775; Abhandlungsprojekte 1633—1796; Herrschaftsarchiv 1706—1718; Aufschreibbuch und Chronik des Schulmeisters Peter Rehaver 1804—1834.

Unter den Akten sind folgende Gruppen bemerkenswert: Urbar des Gotteshauses 1508; Stiftbriefe (Abschriften) von 1343—1913; Lehenschaft und Posseßgeld 1530—1785; Personalien von Pfarrer Mutschler 1635—1652 und Pfarrer Weindl 1708—1749; Gottesdienst- und Stiftungskalender in Rollenform 18. Jahrhundert; Bettlerlisten ab 1714; Beschwerden der Geistlichkeit 1637—1704; Briefverkehr mit Ordinariat Passau 1678—1776; Filiale Aschach ab 1497; Filiale Hilkering ab 1513; Obstbaumverzeichnis 1764; Rechnungen der Elendlichtzeche St. Nicolai ab 1629; Kirchenbau und Anschaffungen 1584—1918; Kirchenrechnungen ab 1612; Herrschaftsrechnungen 1646—1852; Zehentverlaß 1608—1845; Weinzehent 1601—1785 und Ausstockung der Weingärten 1752/53; Zehente 1591—1821; Obst-, Wein- und Zichorienbau 1820—1919; Gegenreformation 1633—1639; Gesinnungsprotestantismus 1710—1770; Toleranzübertritte 1782—1784; Pfaffinger Schlößl 1688.

Kanzleidirektor Konrad Rauch hat die 1955 begonnenen Ordnungsarbeiten an den Fideikomissaften (59. Jahresbericht) abgeschlossen. Diese Akten, die 1921 und 1950 vom Landesgericht in Linz und 1953 vom Oberlandesgericht Wien übergeben wurden, umfassen 185 Schachteln Akten und 128 Handschriften. Sie sind in alphabetischer Reihenfolge bzw. nach Geschlechternamen geordnet.

Rauch arbeitet derzeit auch an der Einschachtelung der Landesregierungsakten (allgemeine Reihe und Präsidialakten) 1784 bis 1849 und hat außerdem mit der Skartierung der Statthaltereiakten (1849—1918) begonnen, die für die Jahre 1864—1905 durchgeführt werden soll. Die Jahrgänge vorher sind bereits skartiert. Kanzlei-offizial Hermann Schoissengeier hat die weltliche Stiftsbriefsammlung fertig geordnet (61. Jahresbericht).

Außer seinen Ordnungsarbeiten hat Grüll auch die Anlage der Herrschaftskartei des Innviertels (61. Jahresbericht) fortgesetzt und zwei neue Fachkataloge über Vogtei- und Lehenwesen zusammengestellt. Der erste enthält 2085 Angaben und ist nach den verschiedenen geistlichen und weltlichen Institutionen in zwölf Sachgruppen gegliedert. Der zweite besteht aus 378 Karteikarten, die in fünf Gruppen geteilt sind.

Wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen.

In Weiterführung der Taidingedition für das Land Oberösterreich (60. Jahresbericht) ist der dritte Band mit den Weistümern des Hausruckviertels erschienen.

Die Beamten des Landesarchivs haben 1958 folgende wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht:

Dr. Alfred Hoffmann: Die Grundherrschaft als Unternehmen, Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, 6. Jg. (1958).

Georg Grüll: Leitarchivalien zur Heimatgeschichtsforschung, Mitteilungen des OÖ. Volksbildungswerkes, Jg. 8, Nr. 3/4; Der Hochaltar in Rechberg, Christliche Kunstblätter, 96. Jg., Heft 2; Der erste Elefant in Linz, Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1958.

Konrad Rauch: Kriegsgeschichte des K. k. freiwilligen oberösterreichischen Schützenregiments 1915—1918.

Archivschutz.

Das OÖ. Landesarchiv hat in Ausübung des Archivschutzes auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Archiven und Registraturen beichtigt: 2 Stadt- und Marktarchive, 1 Schloßarchiv, 2 Gerichtsregistraturen, 3 Grundbuchämter, 28 Gemeindeämter, 4 Registraturen von Bezirkshauptmannschaften und 14 staatliche Behörden. Außerdem hat Kanzleidirektor Konrad Rauch 26 angezeigte Skartierungen überprüft.

Archivbenützung.

Im Laufe des Jahres wurden im Lesesaal in 1208 Fällen Archivalien bereitgestellt und in 915 Fällen Bücher ausgehoben. Außerdem hat das Landesarchiv Akten an die verschiedenen Abteilungen der Landesregierung und an auswärtige Archive entlehnt und die laufenden Anfragen bearbeitet.

Neuerwerbungen.

In erster Linie sind hier neuere Akten zu nennen, die verschiedene Abteilungen der Landesregierung dem Archiv übergeben haben. So wurden von der Abteilung Wirtschaft 219 Ordner mit Akten 1947—1952 übernommen, von der Abteilung Wohnungs- und Siedlungswesen 172 Ordner 1939—1954, von der Landesbuchhaltung IX und X ungefähr 50 Rechnungshauptbücher und von der Zentralregistratur eine große Anzahl von NSV-Akten.

Mehrere Bezirksgerichte drangen auf die Übernahme des alten Grundbuches. Wegen Raummangels mußten diese Ansuchen leider abgelehnt werden, nur das Grundbuch von Urfahr wurde angenommen, weil sich jenes von Linz schon im OÖ. Landesarchiv befindet. Aus ähn-

lichen Gründen wurden zum hier befindlichen Landesgerichtsarchiv vom Landesgericht Linz weitere Akten von 1850—1943 übernommen.

Aus den Akten der Strafanstalt Garsten hat das OÖ. Landesarchiv vor der Skartierung 15 Personalakten von politischen Häftlingen ausgewählt.

Das Archiv der Sensengewerkschaft Kirchdorf im Landesarchiv wurde durch Übergabe von weiteren Akten von Josef Zeitlinger vervollständigt.

Aus dem Antiquariatshandel hat das OÖ. Landesarchiv 30 Pergamenturkunden der Zeit von 1411—1775 angekauft. Sie betreffen ausschließlich die Herrschaft Gschwendt und das Kloster Mondsee. Auch vier Pläne der Festung Braunau und die Hälfte der Administrationskarte von Niederösterreich 1:2880 konnten auf diese Weise erworben werden. In der Karte des Vizedomantes ob der Enns von Franz Jakob Knitl 1750, die vom Magistrat Linz eingetauscht wurde, sind nach den einzelnen Ämtern alle dem Vizedomamt untertänigen Höfe eingetragen. Als Vergütung für die Ordnung des Pfarrarchives Hartkirchen erhielt das Landesarchiv die Karte von Niederösterreich von Georg Mathäus Vischer 1697 und eine Karte von Südostdeutschland 1663.

An kleineren Erwerbungen sind zu nennen: Ein Wappenbrief des Christoph Fröhlich 2. Hälfte 16. Jahrhunderts; ein Brief des Abtes von Kremsmünster Alexander a Lacu 1604; ein Siegelpetschaft der Schneider von Kefermarkt 1613 und der Zimmerleute 1615; Anschlag des Rüstgeldes ob der Enns 1718; Akt über den Diebstahl der Torwartstochter Katharina Dietnauerin 1766/67; Bieraufschlag Sarleinsbach 1748; Bier- und Musikimpost 1761; Zirkulare und Verordnungen 1756—1807; Stammbaum Thugut; ein Münzbüchlein 1763; Zunftakten der Leinenweber Friedburg 1776—1800; Manual der Leinenweber von Friedburg 1780—1788; ein Abhandlungsprotokoll der Herrschaft Spital a. P. 1807 bis 1809; ein Speiszettlbüchl 1834; ein Bild von der Eröffnung der Nürnberg—Fürther Eisenbahn 1835; ein Tagebuch eines Wiener Postillons Oktober-November 1848; Gratulationsschreiben des Bürgermeisters von Grein Johann Suchy nach dem Attentat auf Kaiser Franz Josef 1853; ein Aktenkonvolut über die Neuregelung des Fischereiwesens 1857; Familienpapiere Dirnhofen und Poth 19. Jahrhundert; ein Mannschafterbuch des Salzamtes Enghagen Anfang 19. Jahrhundert; Briefwechsel mit dem Dichter Medelsky 1903—1905; Verlassenschaftsabhandlung nach Johann Nepomuk Hauser 1927; Erhebungen über die Volksbewegung in der Gemeinde Kirchberg 1614—1954; Pegelstand der Kleinen Mühl 1924 bis 1954; Manuskript zur Geschichte von Weyer von Robert Hofer und Akten aus dem Nachlaß des Linzer Heimatforschers Josef Sames.

Handbücherei.

Der Bücherzuwachs betrug insgesamt 525 Werke in 737 Bänden. Dabei handelt es sich sowohl um Neuerscheinungen als um ältere Werke, die aus dem Antiquariatshandel erworben wurden. Von diesen Erwerbungen sind die *Regesta pontificum Romanorum* von August Potthast, 2 Bände, Graz 1957, besonders wichtig. Auch die prächtige Lichtdruckfaksimileausgabe von Kaiser Maximilian I. Weisskunig, 2 Bände, Stuttgart 1956, ist hervorzuheben.

Personalangelegenheiten.

Landesarchivar 1. Klasse Dr. Hans Sturmberger wurde mit 1. Juli 1958 zum Oberlandesarchivar ernannt.

Fräulein Margarita Werner hat am 1. September 1958 ihren Dienst im ÖÖ. Landesarchiv als Vertragsbedienstete, Entlohnungsgruppe b, angetreten und wurde beauftragt, die Bibliothek des Archivs zu betreuen.

Archivneubau.

Im vorigen Jahresbericht konnte es als ein Erfolg verbucht werden, daß für den geplanten Neubau ein sehr gut geeignetes, den Kreuzschwestern Eigentümliches Grundstück Ecke Stockhofstraße—Karl-Wiser-Straße ausfindig gemacht wurde. Auf Grund der Vorbesprechungen faßte dann am 23. Jänner 1958 die öö. Landesregierung den Beschluß, Ankaufsverhandlungen einzuleiten. Schließlich aber haben die Kreuzschwestern, nachdem länger als ein Jahr verhandelt worden war, am 22. November 1958 erklärt, das vorgesehene Grundstück überhaupt nicht mehr verkaufen zu wollen. Diese Absage bedeutete natürlich für das Bauvorhaben einen schweren Schlag, da man sich nun neuerlich bemühen muß, ein geeignetes Grundstück ausfindig zu machen, und dadurch der Bau wiederum hinausgeschoben wird. Obwohl es in Linz sehr schwierig ist, in der inneren Stadt geeignete und hinreichend große Gründe ausfindig zu machen, wurden noch in diesem Berichtsjahr nach zwei Richtungen hin Erhebungen angestellt.

Dr. Alfred Hoffmann.

Institut für Landeskunde von Oberösterreich.

1. Atlas von Oberösterreich.

Der Druck der 1. Lieferung (Blätter 1—20) durch die Firma Freytag-Berndt und Artaria, Wien, wurde knapp vor Weihnachten 1958 abgeschlossen. Die Lieferung umfaßt 42 Einzelkarten und 8 Pläne, die aus acht von den insgesamt zwölf Kartengruppen des Atlaswerkes ausgewählt wurden: Gruppe I (Übersicht): Blätter 1—2, III (Klima, Pflanzenkleid, Tierwelt): Blätter 3—4, IV (staatliche und kirchliche Gliederung): Blätter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [104](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht \(1958\). 49-57](#)